

Anstrengend, aber öko

Katharina Schulze, Spitzenkandidatin der Grünen für den Landtag, besucht den Gärtnerhof Callenberg. Dort muss sie jäten.

Von Norbert Klüglein

Coburg – Katharina Schulze ist wieder „im Einsatz für Bayern“. Diesmal packt die Spitzenkandidatin für den bayerischen Landtag auf dem Gärtnerhof Callenberg mit an. Und wie es sich für eine Grüne gehört, rückt Schulze dem Unkraut mit der Hacke und nicht mit der Giftspritze zu Leibe. Etwas anderes hätte Dietrich Pax, Inhaber des Hofes und überzeugter Anhänger von ökologischem Landbau, auch nicht zugelassen.

Zusammen mit Ina Sinterhauf, der örtlichen Landtagskandidatin der

Grünen, und Grünen-Vorstandssprecher Kevin Klüglein, versucht Katharina Schulze Gräsern und Quecken mit einer sogenannte Radhacke den garas zu machen. Anstrengend, aber öko.

Passend zum Tagwerk fordert die Grüne Spitzenfrau einen Wandel in der bayerischen Landwirtschaft: Enkeltauglich sollte sie werden, was meint, dass gesunde Böden der nächsten Generation überlassen werden müssten. Konkret nennt Schulz die Halbierung von Ackergiften bis zum Jahr 2030 als ihr Ziel.

Gleichzeitig machen Kevin Klüglein und Vorstandssprecher Michael Dorant darauf aufmerksam, dass den Verbrauchern klar werden sollte, dass Futtermittel aus Mittelamerika zu 95 Prozent aus genmanipuliertem Soja und landwirtschaftliche Produkte aus Fernost zum überwiegenden Teil mit hohem Gifteinsatz her-

gestellt werden würden. Diese Anbaumethoden schädigten dort Böden und Menschen. „Deshalb ist gute Agrarpolitik ein gutes Mittel zur Bekämpfung von Fluchtursachen“, betont Katharina Schulze. Die Grüne Spitzenkandidatin bezeichnet es ferner als erfreulich, dass mittlerweile der Schutz der Bienen in großen Teilen der Bevölkerung angekommen sei. „Wenn wir die Bienen retten, dann retten wir uns selbst“, sagt sie.

Vor dem Besuch auf dem Gärtnerhof gibt es ein Treffen zwischen den Vertretern der Grünen und Vorstandsmitgliedern der HUK Coburg. Hier seien vor allem Fragen der Digitalisierung und Datensicherheit besprochen worden, erzählt Katharina Schulze. Gerade bei der DSGVO seien noch eine Reihe von Präzisierungen und weniger bürokratisches Vorgehen bei der Auslegung notwendig, lautete ein Ergebnis des Gesprächs.



Mit Hacken rücken sie dem Unkraut zu Leibe: Grünen-Vorstandssprecher Kevin Klüglein, Landtagskandidatin Ina Sinterhauf und Spitzenkandidatin Katharina Schulze (von links); rechts: Gärtnermeister Dietrich Pax. *Foto: Klüglein*